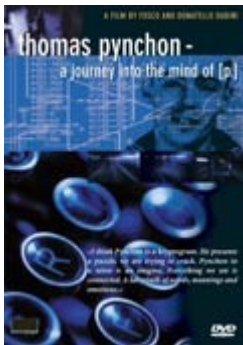


DVD: „Thomas Pynchon – a journey into the mind of [p.]“



Buch und Film haben viele Schnittstellen. Am Anfang fast jeder Filmproduktion steht ein Drehbuch. Viele Drehbücher entstehen nach literarischen Vorlagen, also veröffentlichten Büchern. Umgekehrt entstehen Bücher nach Filmen und über Filme. Sach- und Fachbücher berichten über Filmtechnik, Genres oder die Biographien von Regisseuren. Bücher können auch Ergänzung zu Filmen sein und Filme Ergänzungen zu Büchern. Letztes zeigt der Film „Thomas Pynchon – a journey into the mind of [p.]“ von Fosco und Danatello Dubini, der jetzt auf DVD erschienen ist.

Der Dokumentarfilm beschäftigt sich mit dem Schriftsteller Thomas Pynchon. Jenem Autor, der gleichzeitig mit der Veröffentlichung seines ersten Romans „V“ im Jahr 1963 von der Bildfläche verschwand und sich auch durch mehrere Buchpreise nicht zu einem öffentlichen Auftritt verlocken ließ. In seinen Büchern malt Pynchon düstere Verschwörungstheorien aus, die durch die Vermischung von historischen und fiktiven Ereignissen den Leser verunsichern aber auch neugierig machen.

Der Film ist eine Mischung aus Interviews mit Menschen, die behaupten Pynchon kennengelernt zu haben oder zu seiner Fangemeinde zählen und historischen Dokumentarfilmmaterial über die Themenbereiche die Pynchon in seinen Romanen behandelt. Teilweise farblich verfremdet werden beispielsweise Aufnahmen von der Raketenerprobung in den 40er Jahren gezeigt, von denen Pynchons Roman "Die Enden der Parabel" handelt. Hinter diesen alten Aufnahmen lassen sich grausame Geschichten erahnen, deren Ungewissheit wohl den Reiz der Bücher ausmacht.

Angesichts der fragmentarischen Biographie von Pynchon, der 1955 sein Studium für einen zweijährigen Dienst bei der US Navy unterbrach und nach dem Studium 2 Jahre als technischer Redakteur bei Boeing arbeitete, stellt sich immer wieder die Frage: „Was ist in Pynchons Romanen Insiderwissen und was ist der Phantasie entsprungen?“. Mit den in den Film eingestreuten Dokumentaraufnahmen wird diese Frage nicht beantwortet sondern verstärkt. Die Montage und Einfärbung der Aufnahmen, teilweise auf einer geteilten Leinwand, macht den visuellen Reiz des Films aus. Dazu kommt die Musik der Avantgarde-Band „The Residents“ aus San Francisco. Wie Pynchon bleiben die Musiker dieser Band lieber in der Anonymität. Auf Konzerten treten sie mit Masken auf und niemand weiss genau wer sich hinter dieser Band, die schon seit 1966 existieren soll, verbirgt. Nachdem „Thomas Pynchon – a journey into the mind of [p.]“ nach seinem Erscheinen im Jahr 2001 nur sehr kurz im Kino lief, ist der Film jetzt auf DVD erschienen und kann über den Realfiction-Filmverleih im Internet zum Preis von ca. 20 Euro bezogen werden.